

WIR 3

Irene Stolz-Taferner, Sabine Pelzmann und Hubertus Mayr

Von Hubertus Mayr



Irene Stolz-Taferner, Malerin, Wien
Foto: OOOM Magazin/Unger



Sabine Pelzmann, Bronzekünstlerin und
Lyrikerin, Graz, Foto: Christian Jungwirth



Hubertus Mayr
Der Stein und ich. Jeder Stein ist Kosmos....
Foto: H. Bachofner

Ausstellungseröffnung: Freitag, 13. Oktober 2023, 18:00 Uhr,
Zur Ausstellung spricht: Dr. Matthias Strolz, Unternehmer & Autor, Wien

Historische Kurhalle am Sulzbach

4540 Pfarrkirchen / Bad Hall, OÖ., Schwimmbadstraße 15

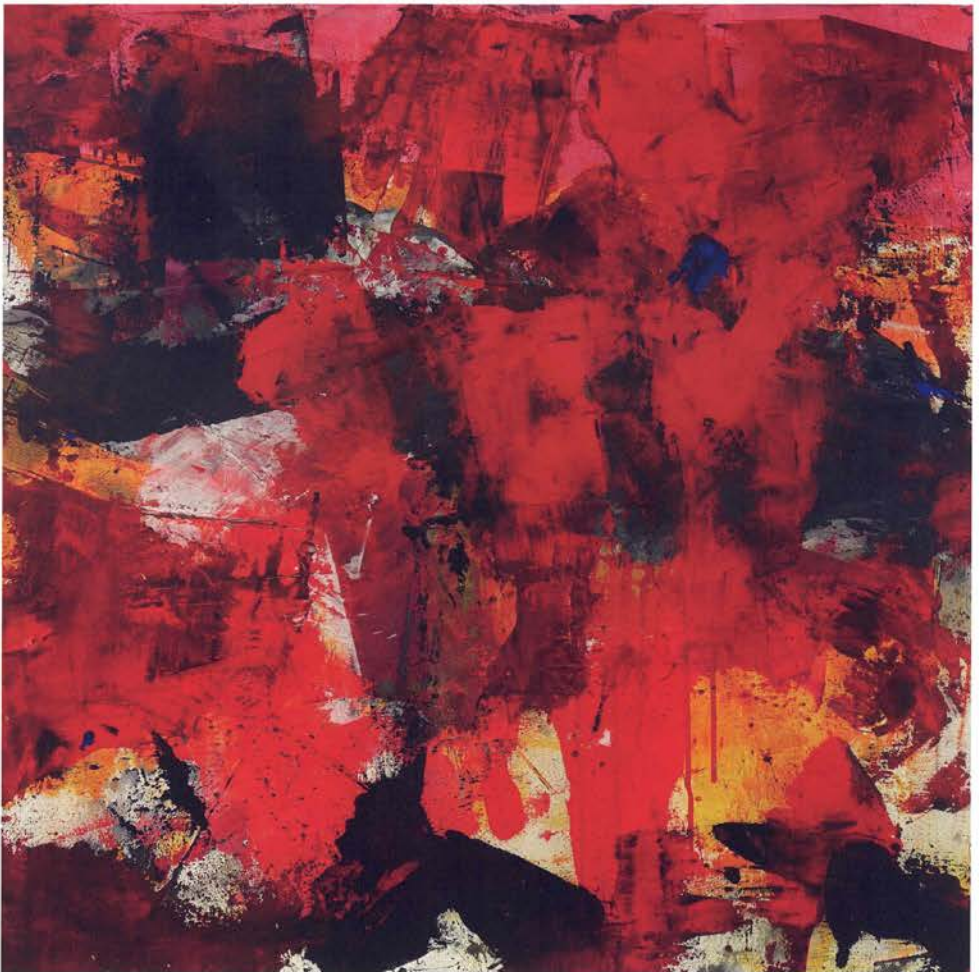
Öffnungszeiten: Info auf www.hubertusmayr.eu

40 vernissage

Mitte des 19. Jhdt. wurde es wegen des aufstrebenden Kurbetriebes in Pfarrkirchen und Bad Hall, OÖ. notwendig, ein Kurhaus zu errichten. Es wurde entschieden, das Kurhaus mit einer Wandelhalle direkt an der Jodheilquell am Sulzbach im klassizistischem Stil zu erbauen. Wenige Jahre später wurde das „Tassilo Kurhaus am Sulzbach“ aber nicht mehr gebraucht, weil sich der Kurbetrieb in den Ort selbst verlagert hatte. Viele Jahre wurde der wertvolle Bau als Abstellraum, wenige Jahre als Heimatmuseum, genutzt, bis das Land OÖ. das Gebäude unter Denkmalschutz stellte und schließlich 2022 mit EU Geldern großzügig renovierte. Nun steht die wunderbare Halle für Ausstellungen und Feste aller Art zur Verfügung.

WIR 3, Irene Strolz-Taferner, Sabine Pelzmann und ich als einheimischer Steinbildhauer wollen in dieser besonderen Halle mit unserer Ausstellung ein künstlerisches Zeichen für eine zukünftige Verwendung des wertvollen Hauses setzen.

Irene Strolz-Taferner arbeitet seit 2015 in ihrem Wiener Atelier „Sosei“ und hat in diesem Zeitraum zahlreiche Ausstellungen ihrer Werke organisiert. Sie geht bei ihrer künstlerischen Arbeit ihren inneren, archetypischen Bildquellen nach. In ihren Bildern kulminiert die Verbindung des Unbewussten und Unkontrollierbaren mit dem hochkonzentriert bewussten Schöpfungsakt. Zufall, Inspiration und Intuition wandeln sich im impulsgetriebenen Auftragen von Farbflächen. In diesem assoziativ-impulsiven Malvorgang der Künstlerin, in dem sie schichtweise Farben auf die Leinwand aufträgt, entsteht eine hochdifferenzierte Fläche, die ein geheimnisvolles Dahinter aufmacht. Sind die Werke von Irene Strolz-Taferner nur in der Flächigkeit zu sehen? Ja und nein. Wer die Bilder der Künstlerin lange genug anschaut, dem entsteht unweigerlich ein filmartiges, sich bewegendes Geschehen von weiten monotonen sowie abwechslungsreichen Landschaften. Ihre Sehnsucht nach dem Horizont, nach den



Irene Strolz-Taferner „wild“



Sabine Pelzmann,
Ausstellung Broken, 2022, © Foto Frankl

„Hl. Josef“
Bronzeplastik von Sabine Pelzmann

Bergen, nach der Schönheit der Natur, nach Schönheit als menschliches Lebensprinzip überhaupt, wird spürbar. Das Einfühlen in das lebendige Hier und Jetzt inspiriert die Künstlerin und sie mag es, wenn Menschen in ihre zu Bildern gewordenen Imaginationen eintauchen – in das Offensichtliche und in die Welten dahinter.

Die Bronzarbeiten von **Sabine Pelzmann** thematisieren stets den Wandel. Bewegung und Begegnung beschäftigen die in der Steiermark lebende Künstlerin als Bildhauerin und Lyrikerin. Typisch für ihre Arbeit ist die grundsätzliche Ablehnung des traditionellen Entwurfprozesses. Sie setzt sich in ihren Figuren mit dem menschlichen Körper auseinander. „Mit unserem Körper sind wir im Dialog mit der Welt. In unserem Leibgedächtnis hat sich die Geschichte unseres Lebens eingegraben, die Welt schreibt sich in unserem Leib, während wir uns selbst über unseren Körper zum Ausdruck bringen“, sagt sie. Sabine Pelzmann thematisiert die am Menschen orientierte Figur, die sich in fließende Formen verwandelt und lässt sich nicht auf ein vorgegebenes Formenrepertoire eingrenzen. Ihre sinnlich verstandenen Ausdruckskörper nehmen zwanglos ein Geschlecht an oder





Hubertus Mayr „Atelierblick“
Hubertus Mayr „Lochthron“

bleiben androgyn. Diese Körper sprengen die Silhouetten im Kontinuum fließender Bewegungen. Die Entgegenständlichung der menschlichen Figur geht mancherorts den Weg hin zur Fläche, quasi als transparentes Relief und tendiert somit zum Formengut von Malerei und Grafik.

Für mich, **Hubertus Mayr**, als Theologe und Bildhauer repräsentiert jeder Stein nicht nur Festigkeit und Verdichtung über die Jahrtausende des Werdens und der immer wiederkehrenden Verwandlung, sondern jeder noch so kleine Steinbrocken repräsentiert die geheimnisvolle Geschichte des gesamten Kosmos. Insofern verstehe ich mich als Kosmopolit, weil die von mir bearbeiteten Steine aus allen Weltteilen stammen, aber immer aus der einen Erdkruste unseres Planeten geschürft sind. Es ist einerlei, ob es Steine aus Lateinamerika, China, Indien, aus dem Salzkammergut, aus dem Mühlviertel oder sonstwoher sind. Der bearbeitete Stein bringt unsere menschliche Existenz ins Spiel. Es sind die herausgearbeiteten Formen, die Sprache und Botschaft für uns sind und es ist die in der fertig bearbeiteten Skulptur hervortretende Schönheit, die uns Freude macht und die uns an der aufgerichteten Skulptur selbst aufrichtet.

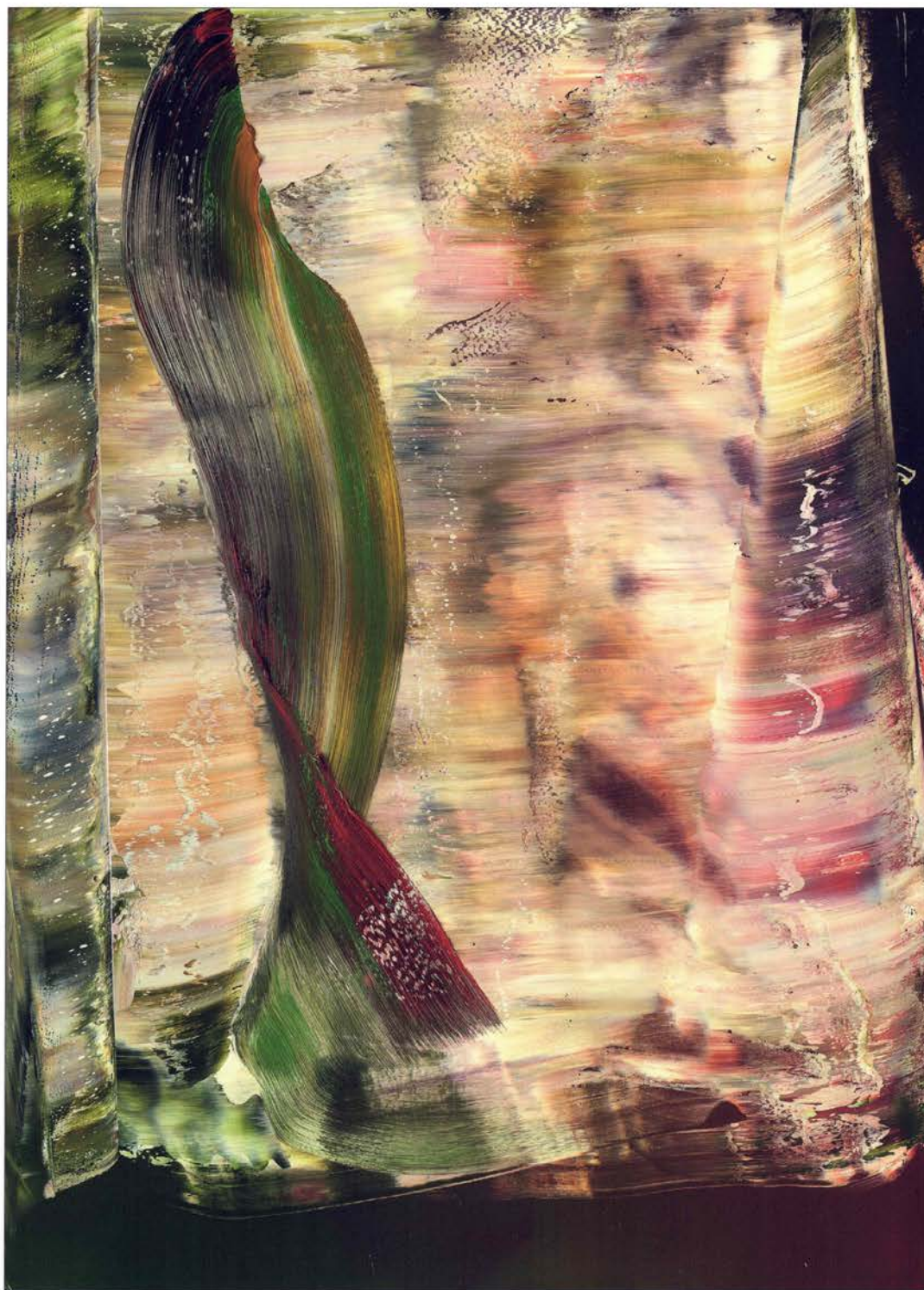




vernissage

das magazin für aktuelles ausstellungsgeschehen

P.b. b. Verlagspostamt 9400 Wolfsberg
Imprimés a taxe réduite
GZ: 02Z034017M



HUBERT SCHEIBL „STEPS OF EVOLUTION“ (AUSSCHNITT) BEI GALERIE SZAAL

**FAIR
FOR
ART
VIENNA**

**KUNSTMESSE WIEN
7. BIS 15. OKTOBER 2023
AULA DER WISSENSCHAFTEN**